

das Harsdörfer sein Wort habe, ja, daß diesem durch das förmlich abgeschlossene Verlöbniß sogar ein wohl begründetes Recht auf Regimens Hand zustehe. Das Beste dünkte ihm, seine Tochter auf einige Zeit aus der Stadt zu entfernen und in ihrer Abwesenheit das mit Harsdörfer angeknüpfte Verhältniß, sollte es auch ein noch so bedeutendes Opfer kosten, wieder aufzuheben.

Eine tiefe Stille herrschte in der Versammlung, in die Magdalena gebracht worden war, da erhob sich der Bürgermeister v. Besserer von seinem Stuhle, mit ihm sein Amtsgenosse v. Harsdörfer und der ganze Rath.

„Schon vor drei Tagen,“ sprach langsam der Alte, zu Magdalena sich wendend, „ist Dir Unglückliche durch den Syndikus unserer freien Reichsstadt das Urtheil angekündigt worden, das Dich ob vollbrachten Kindsmordes Dir zur wohlverdienten Strafe, andern aber zum abschreckenden Exempel zur Enthauptung verfällt. Vernimm es nun noch Einmal hier in offener Versammlung.“

Er entfaltete eine Rolle Papier und reichte sie seinem Collegen Harsdörfer mit den Worten: „Beginnet nun die Hegung des peinlichen Gerichts.“

Harsdörfer nahm die Rolle, um das Todesurtheil zu verlesen; aber die Schriftzüge kreuzten wie Biz vor seinen Augen; wie gelähmt war die Zunge, seine Kniee bebten, sein Athem stockte, Todessehweiß deckte seine Stirn; er sank zurück in seinen Sessel.

Besserer hatte unterdessen Harsdörfer nicht aus den Augen gelassen; sein Blick durchbohrte den Schuldbewussten, und er selbst nahm hierauf die Rolle, verlas mit feierlicher Stimme das Urtheil, brach den Stab, warf ihn der Verurtheilten vor die Füße und sprach: „Dein Leben ist verwirkt, Gott sei Deiner armen Seele gnädig! Nachrichter, hier übergebe ich Dir diese Missethäterin, daß Du sie mit dem Schwerte vom Leben zum Tode bringest; Ihr aber, Versammelte, hütet Euch bei des Reiches Aicht, den Nachrichter in seinem Amte zu stören!“

Meister Weidenkeller nahte sich mit seinem Gehülften und nahm die Verurtheilte in Empfang; auf's Neue begann das Glöcklein zu tönen, die Versammlung brach auf und der Zug setzte sich in Bewegung. Von dem Rathhaus aus ging es über den Platz an der oberen Stube, dann bog man in die Frauenstraße zum Frauenthor hinaus, standhaft benahm sich Magdalena, unterhielt sich mit den ihr zur Seite gehenden Geistlichen von der ihr bald sich öffnenden Ewigkeit und knieete, angekommen am Schaffot, an dessen Fuß zum letzten Gebete nieder. Ungehört ließ man sie einige Zeit in dieser Stellung, doch als den Richtern endlich die Sache allzulange zu dauern schien, nahte sich ihr einer derselben, um sie zu erinnern, daß sie jetzt das Blutgerüste zu besteigen habe. Vergebends war seine Mühe; Magdalena rührte sich nicht mehr; ihr Geist hatte seine irdische Hülle verlassen und sich vor den Stuhl des ewigen Richters gestellt.

(Schluß folgt.)

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 13. Jan. Ein ähnlicher Fall von Scheintod, wie in München, hat sich gestern in unserer Stadt zugetragen: Die Frau eines hiesigen Bierwirths verschied gestern früh 4 Uhr nach kurzem Krankenlager, was natürlich die Familie wie die ganze Nachbarschaft in tiefe Trauer versetzte. Welche Freude aber, als gestern Nachmittag halb zwei Uhr die Todte plötzlich wieder zum Leben erstand, d. h. vom Starrkrampfe wieder frei wurde!

Stuttgart, 13. Jan. Gustav Werner, der Gründer und Besitzer des zoologischen Gartens in Stuttgart, thut im „Schwäb. Merkur“ kund, daß die durch seinen Löwen ihm zugefügten Beschädigungen mit Nachstem geheilt sein werden.

Stuttgart, 10. Jan. Gestern Vormittag nach 1/2 12 Uhr wurde der Heizer Kurz, der in Eßlingen seinen Wohnsitz hat, dort verheirathet und Vater mehrerer

Kinder ist, auf der Fahrt zwischen Mühlacker und Maulbronn von einem gräßlichen Unglück betroffen. Derselbe war während der Fahrt mit dem Einschmieren der Kolben der Lokomotive beschäftigt, als durch den Sturmwind eine Telegraphenstange umgerissen und auf den vorbeibrauchenden Bahnzug geschleudert wurde. Kurz ward durch den Draht erfaßt, sofort aber auch die Wirbelstange und im Nu war der vom Draht, Umschlungen an die Rauchkammer bei der Signallaterne festgebunden und konnte nur mit Mühe mit Hilfe von Zangen aus der eisernen Umarmung befreit werden. Heute wird der Verunglückte, wenn es sein Zustand gestattet, nach Hause gebracht werden. Derselbe Sturm hat auch hier Kamine, Fensterläden, Dachziegel u. s. w. herabgerissen und auf die Straße geschleudert. Doch hört man bis jetzt nichts von vorgekommenen Verletzungen.

Stuttgart. Der „Staats Anz.“ schreibt: Wie wir vernehmen, hat der verstorbene K. Leibmedikus, Staatsrath Dr. v. Ludwig, in seinem kürzlich eröffneten und von ihm während seiner Krankheit eigenhändig verfaßten letzten Willen etwa die Hälfte seines in langjähriger Praxis erworbenen großen Vermögens zu Legaten für Verwandte und Freunde, sowie für eine große Anzahl wohlthätiger Anstalten und Vereine des Landes, den Rest seiner Verlassenschaft dagegen zur Errichtung eines kleinen Krankenhauses in hiesiger Stadt bestimmt, das ebenso der Bittenschaft, wie der leidenden Menschheit dienen soll und in welchem dann Württemberger ohne Unterschied der Konfession unentgeltliche Pflege und Hilfe finden sollen.

In Pfullingen wurde am Vorabend des Erscheinungsfestes ein Akt schenkslicher Brutalität verübt. Ein dortiger Maurer K. kam an diesem Abend betrunken nach Hause, fing mit seiner Frau Händel an und mißhandelte sie so lange, bis sie unter den Häuten ihres menschlichen Gatten den Geist aufgab. Der Mörder wurde alsbald verhaftet und hat unterdessen wiederholt einen Selbstmordversuch gemacht.

Ehingen, 9. Jan. Gestern wurde der hiesige praktische Arzt Dr. Kenz telegraphisch nach Stuttgart berufen, um über die wissenschaftlichen Resultate seiner Reise nach Hederleben Sr. Maj. dem König persönlichen Vortrag zu erstatten.

München. Die Furcht vor Trichinen hat unter der hiesigen Einwohnerschaft einen förmlichen Abscheu vor dem Schweinefleisch hervorgerufen, so daß die Schweine Metzger nur sehr wenig Schweinefleisch absetzen, obwohl dieses viel billiger ist als das Kalbfleisch. Mehrere Jungmetzger haben daher erklärt, daß sie vorerst gar keine Schweine mehr schlachten. Uebrigens ist die Furcht vor Trichinen sehr übertrieben, denn bis zur Stunde ist hier, obwohl die sorgfältigsten mikroskopischen Untersuchungen schon vorgenommen wurden, noch kein Schweinefleisch mit Trichinen entdeckt worden. Gleiches wird aus Wiesbaden berichtet.

Die Trichinen sind auch in Böhmen angekommen, nachdem sie in sächsischen Ortschaften an der Grenze schon länger Quartier genommen hatten. — Auch in Fulda.

Auch in Altenburg haben sich in einem Schweine Unmassen von Trichinen gefunden. Alle Schweine müssen mit dem Mikroskop untersucht werden. — Wie die „Tr.“ meldet, gehören zu den neuerdings in Berlin an Trichinen Erkrankten vier Mitglieder einer jüdischen Familie, in welcher nur köstliches Fleisch gegessen wird. Man versucht es damit zu erklären, daß von einem Schlächter, welcher auch mit solchem Fleisch handelt, auf demselben Kloz vorher inficirtes Schweinefleisch zerhackt worden sein muß.

§ Nach einer amtlichen Zusammenstellung in der Bayr. Ztg. sind im Königreich Bayern im Jahr 1864/65 am epidemischen Genickkrampf 1273 Personen erkrankt, 370 gestorben.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 10.

Dienstag den 23. Januar

1866.

Stuttgart.

Aufruf an diejenigen Exkapitulanten, welche für Rekruten der dießjährigen Aushebung einstehen wollen.

Um den Bedarf an Einstehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche noch nicht über zwei Jahre aus dem K. Militär ausgeschieden sind, sowie diejenigen beurlaubten Unteroffiziere u. Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahrs (bis letzten Juni einschließlich) zu Ende geht, soferne sie geneigt sind, für Rekruten der dießjährigen Aushebung auf sechs Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit gemeinderäthlichen, vom Oberamte beglaubigten Zeugnissen über ihre Aufführung und beziehungsweise mit ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 15. Februar d. J. bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie unmittelbar vor ihrer Beabschiedung gestanden sind, oder derzeit noch stehen, zur Aufnahme in die Einsteherlisten sich zu melden.

Die K. Oberämter und die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Bekanntmachung dieses Aufrufs zu sorgen.

Den 2. Januar 1866.

Kriegsministerium.

Königl. Oberamt Backnang.

Vorladung der Militärpflichtigen.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des K. Ober-Rekrutirungsraths vom 15. d. Mts. (Staats-Anz. Nr. 14) werden die Ortsvorsteher beauftragt, den Militärpflichtigen zu eröffnen, daß sie

Donnerstag den 1. März zur Loosziehung und

Freitag den 16. März zur Musterung

je Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden haben.

Die Eröffnung haben die Militärpflichtigen in der Ordnung, wie sie in den Rekrutirungslisten aufgeführt sind, zu bescheinigen; bei ortsabwesenden ist ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort anzugeben, die Vorladung aber einstweilen den Vertretern derselben zu eröffnen.

Die Ortsvorsteher haben zu beiden Verhandlungen ihre Mannschaften zu begleiten und dafür zu sorgen, daß die Militärpflichtigen geordnet und präcis erscheinen.

Sodann ist den Lehtern und ihren Eltern bekannt zu machen, daß am Tage der Loosziehung der Bezirks-Rekrutirungsrath seine erste Sitzung halten werde, um über die bis dahin angebrachten Befreiungs- und Zurückstellungs-Ansprüche zu erkennen und daß von diesem Tage an zu Anmeldung derartiger Ansprüche nur noch ein Termin von 3 Tagen offen stehe.

Die Erkenntnisse des Bezirks-Rekrutirungsraths werden den Betheiligten auf schriftlichem Wege eröffnet werden, und ist es nicht mehr nöthig, die Väter oder Mütter der Militärpflichtigen zu diesem Behufe hieher vorzuladen.

Mit den Eröffnungs-Urkunden ist ein Namensverzeichnis derjenigen Militärpflichtigen, welche den Erbhuldigungs-Eid noch nicht abgelegt haben, vorzulegen.

Backnang, den 18. Januar 1866.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Forstamt Reichenberg.
Revier Murrhardt.

Holz-Verkauf

am Dienstag den 30. d. Mts.
aus dem vorm. Gfl. Hensburg'schen Walde Scherbenhau über

- 92 Nadelholzstämmen mit 2287 C.,
- 2975 Hopfenstangen von 15—30' Länge,
- 11 1/4 Klafter buchene Scheiter,
- 19 1/2 Klafter dto. Prügel,
- 47 1/2 Klafter Nadelholzscheiter,
- 37 Klafter dto. Prügel,

6 3/4 Klafter dto. Anbruchholz und
3700 buchene Wellen.

Verkaufs-Verhandlung Vormittags 10 Uhr
in Markhardt.

Reichenberg, den 15. Januar 1866.
K. Forstamt.
Hügel, A. V.

Stein-Lieferungs-Accorde.

Die Accorde über-Lieferung der Steine zu Unterhaltung der Staatsstraßen im Oberamtsbezirke Backnang gehen am 30. April 1866 für die nachbenannten Markungen zu Ende, weßhalb

öffentliche Abstreichs-Verhandlungen zum Abschlusse neuer Accorde stattfinden werden, und zwar:

Am Montag den 29. Januar 1866
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause zu Großaspach für die Markung Großaspach gegen Bäcknang und gegen Strümpfelbach.

Am Montag den 29. Januar
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause zu Bäcknang für die Markungen Strümpfelbach, Bäcknang, Maubach, Waldrems und Stiftsgrundhof.

Am Dienstag den 30. Januar
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause zu Sulzbach für die Markungen Oppenweiler, Reichenberg, Ellenweiler, Bauernlautern, Sulzbach, Berwinkel, Groß-Derlach, Bartenbach, Siebersbach, Bernhalden, Dauernberg und Groshöchberg.

Am Dienstag den 30. Januar
Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause zu Murrhardt für die Markungen Murrhardt und Fornsbad.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

K. Straßenbau-Inspektion.
Döring.

12 Bäcknang.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Tod der nachgenannten Personen werden die Verlassenschaftstheilungen demnächst vorgenommen bezw. zum Abschluß gebracht werden.

Die Gläubiger und Bürgen werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen schriftlich einzureichen, damit solche beachtet werden können.

- 1) Gaiser, Jakob, Rothgerbers Ehefrau;
- 2) Holzwarth, Carl, Metzger;
- 3) Eckert, alt Gottliebs Wittwe von Ungeheuerhof;

- 4) Schäfer, Hans, ledig;
- 5) Diller, Joh. Gottlieb, Metzger;
- 6) Metzger, Kaufmanns Wittwe;
- 7) Rugler, Alt Karl, Straßenwarth;
- 8) Wolf, Gottlob Rothgerbers Frau;
- 9) Jägler, Louise, ledig.

Den 20. Januar 1866.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Waisengericht.
Stadtschultheiß
Schmückle.

Bäcknang.

Die **Armenvaterstelle** im Armenhaus ist erledigt; die Bewerber um dieselbe haben sich innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Bäcknang, den 19. Januar 1866.

Gemeinschaftliches Amt.
Mosser. Schmückle.

12

Bäcknang.

Wagen-Verkauf.

Der entbehrlich gewordene alte Feuerwagen wird am

Samstag den 27. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber in die Hofscheuer einladet.

Den 22. Januar 1866. Stadtpflege.

Bäcknang.

Haus- und Güter-Verkauf.

Am kommenden Samstag den 27. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

verkauft die Metzger Johann Gottlieb Diller's Wittwe dahier auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt und zum letzten mal im öffentlichen Aufstreich,



Gebäude:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Viehstall, und einem gewölbten Keller, einem Stall hinter dem Haus, neben Albert Hensflam und Zinngießer Höchel;

Acker:

$\frac{5}{8}$ Mrg. 9,9 Mth. am Strümpfelbacherweg, neben Jacob Pfizenmaier und Rothgerber Jung's Wittwe jetzt verehel. Müller,

$\frac{12}{8}$ Mrg. 7,8 Mth. am Rietenauerweg, neben Ludwig Dunz, Sailer, und D. Bollinger,

$\frac{7}{8}$ Mrg. 26,8 Mth. Acker, darunter 27,0 Mth. einmädiger Grasrain, im Krähenbach, neben Gottlieb Jung.

$\frac{3}{8}$ Mrg. 43,2 Mth. Acker, darunter 4,0 Mth. einmädiger Grasrain, im Krähenbach, neben Michael Wolf und Spiermaier, mit Roggen angeblümt,

1 Mrg. 7,6 Mth. in der vordern Thaus, neben Bäcker Hahn, und Jacob Maier, die Hälfte mit Dinkel angeblümt;

Wiesen:

$\frac{12}{8}$ Mrg. 0,5 Mth. Wiese in untern Thaus-Wiesen, neben Wilhelm Feucht und Jacob Schab,

1 Mrg. 6,6 Mth. in obern Thauswiesen, neben Gottfried Weber und Jacob Daif;

Willkürlich gebaute Acker:

$\frac{7}{8}$ Mrg. 25,9 Mth. im Greuth, neben Müller Hübner und sich selbst, mit Dinkel angeblümt,

$\frac{3}{8}$ Mrg. 10,3 Mth. im Greuth, neben sich selbst und Köpflenswirth Feucht, mit hohem Klee angeblümt;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 20. Januar 1866.

Rathschreiber
Krauth.

12

Murrhardt.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Wittwe des Christian Rugler, Bauers von Eulenhöfle, will Familienverhältnisse halber ihren Liegenschaftsbesitz bestehend in



einem Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach im Eulenhöfle auch Prommersberg, der Hälfte an einem weiteren Wohnhaus mit Anbau daselbst;

$\frac{67}{8}$ Mrg. Ackerfeld und

$\frac{107}{8}$ Mrg. Wieswachs, sämmtlich um die Gebäulichkeiten herum und in der Nähe derselben gelegen, und mit 154 tragbaren Obstbäumen und 200 Zwetschgenbäumen angepflanzt;

auf der angrenzenden Markung Waltersberg: $\frac{16}{8}$ Mrg. 40 Mth. Acker in den Eichelens-Ackern,

$\frac{41}{8}$ Mrg. haubarem gemischtem Wald und 2 Mrg. jungem Nadelwald in der Hirschklinge, verkaufen und bringt denselben deshalb am

Freitag den 2. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Rathschreiberei im Ganzen oder stückweise zur öffentlichen Versteigerung.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die Gebäulichkeiten abgetheilt für zwei Käufer genügenden Raum haben, und daß von jetzt bis zum Verkaufstag das Anwesen jeden Tag eingesehen werden kann.

Den 20. Januar 1866.

Rathschreiber Weitinger.

12

Lippoldsweiler.

Schafwaiden-Verleihung.

Die Winterschafwaiden von Lippoldsweiler und Hohnweiler, welche je 200 Stück Schafe ernähren, wer-



den wieder auf 1 Jahr von Martini 1866 bis 1. Januar 1867 verpachtet; wozu die Liebhaber

auf Freitag den 2. Februar 1866

Morgens 8 Uhr

auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 20. Januar 1866.

Schultheißenamt.
Mayer.

22

Dauernberg.

Gemeindebezirks Reichenberg.

Schaaflwaide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerwaide, welche 200 Stück Schaafe ernährt, wird am

Freitag den 2. Febr. 1866

Nachmittags 1 Uhr

im Hause des Ortsrechners



Schliff in Dauernberg von Ambrosi bis zur Ernte 1866 wieder verpachtet werden.

Den 16. Januar 1866.

Schultheißenamt-Amt.
Dieter.

Geld-Offert.

112 fl. hat die chirurgische Unterstützungskasse gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Bäcknang, den 22. Januar 1866.

Rechner:

D.-A.-Wundarzt Leopold.

33

Großaspach.

Geld-Offert.

200 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

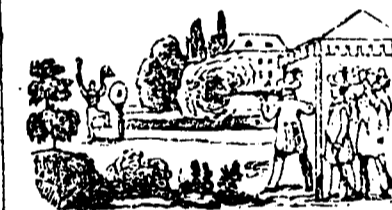
Köpflenswirth Fischer.

Bäcknang.

Tanz-Unterricht.

Nächsten Donnerstag den 25. d. Mts. wird mit dem zweiten Kurs begonnen. Lusttragende sind freundlich eingeladen, auch haben frühere Schüler, Herren und Damen, Zutritt.

Tanzlehrer Gemming.



Mittwoch:

Kämpff.

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit u. gibt es nichts besseres als die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, sowie die zuerkannten Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paketten mit Gebrauchs-Anweisung à 14 kr. stets vorrätzig in Bäcknang bei L. W. Feucht; in Murrhardt bei C. F. Stäble's Wittwe; in Oppenweiler bei Louis Schäffer; in Auerberg bei Apotheker Bilsinger; in Sulzbach bei J. Dick; in Winnenden bei C. F. Glock.

22

Gefälligst zu beachten.

Ein sehr probates Pulver zur gänzlichen Vertilgung der Ratten und Mäuse ist stets vorrätzig bei mir zu haben, welches allen Hausthieren unschädlich ist.

Das Pfund 1 fl., welches wenigstens 150 bis 200 Ratten und 4—500 Mäuse tödtet. Werden 5 Pfund zusammen genommen, 4 fl.

Franz Träger in Garbheim,
Amt Waldbrunn, Gr. Baden.

Stuttgart.

Aufruf an diejenigen Exkapitulanten, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen.

Um den Bedarf an Einstehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche noch nicht über zwei Jahre aus dem R. Militär ausgeschieden sind, sowie diejenigen beurlaubten Unteroffiziere u. Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten sechs Monate dieses Jahrs (bis letzten Juni einschließlich) zu Ende geht, soferne sie geneigt sind, für Rekruten der diesjährigen Aushebung auf sechs Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit gemeinderäthlichen, vom Oberamte beglaubigten Zeugnissen über ihre Aufführung und beziehungsweise mit ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 15. Februar d. J. bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie unmittelbar vor ihrer Beabschiedung gestanden sind, oder derzeit noch stehen, zur Aufnahme in die Einsteherverlisten sich zu melden.

Die R. Oberämter und die Ortsvorsteher werden angewiesen, für Bekanntmachung dieses Aufrufs zu sorgen.

Den 2. Januar 1866.

Kriegsministerium.

Schaffsperrre.

Da unter den in Murrhardt befindlichen Schafen des Gutspächters Karl Zeltmann von Hochdorf die Raudekrankheit ausgebrochen ist, wird der Verkehr mit denselben bis auf Weiteres gesperrt.

Backnang, den 24. Januar 1866.

R. Oberamt.

Drescher.

22

Winnenden.

Kinden-Verkauf.

Das diesjährige in etwa 20 Klaffern bestehende Erzeugniß an eigener Grobrinde im hofkammerlichen Wald Rothenbühl nächst der Straße von hier nach Backnang wird am

Montag den 29. Januar

Vormittags 10 Uhr

in der Kameralamtskanzlei dahier im Aufstreich verkauft.

Die gegenwärtig im Rothenbühl arbeitenden Holzhauer sind angewiesen, den Kaufsliebhabern auf Verlangen die zum Schälten bestimmten Eichen zu zeigen.

Den 18. Januar 1866.

R. Hofkameralamt.

Kornbeck

22

Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Tod der nachgenannten Personen werden die Verlassenschaftstheilungen demnächst vorgenommen beziehungsweise zum Abschluß gebracht werden.

Die Gläubiger und Bürgen werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen schriftlich einzureichen, damit solche beachtet werden können.

1) Gaifer, Jakob, Rothgerbers Ehefrau;

Backnang.
Unterzeichneter hat einen großen **Saarhaufen** zu verkaufen. Rothgerber J. D. Kern, jun.

12 Backnang.
Frisch angekommenes **Weizenmehl**, sowie **Futtermehl** und **Aleie** ist fortwährend zu haben bei Bäder Rinzer.

22 Backnang.
Der Unterzeichnete hat 4 Eimer glanzhellen, kräftigen **Obstmost** 1864er Gewächs zu verkaufen. J. G. Winter.

22 Murrhardt.
6 bis 700 Simri Aleie in kleineren und größeren Parthien bei Kunstmüller Wahl.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart. Dem Vernehmen nach beabsichtigt das Kriegsministerium, die niedererere Mannschaft der jüngsten Altersklasse der Landwehr zu den biwöchigen Waffenübungen bis auf Weiteres nicht mehr einzuberufen.

Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betr. die Einleitung zu Heranbildung von Industrielehrerinnen, ist in derzeitiger Ermanglung einer Staatsanstalt zur Ausbildung von Lehrerinnen, Einleitung getroffen worden, daß auch die Vorbildung für den Arbeitsunterricht in dem von dem Schulmeister Buhl in Ludwigsburg als Privat-Anstalt mit Staatsunterstützung unterhaltenen Lehrerinnenseminar erlangt werden kann. Es sollen daher in dieser Anstalt besondere Lehrkurse für Arbeitslehrerinnen eingerichtet werden, deren Zweck es ist, weibliche Personen ohne Unterschied der Konfession theoretisch und praktisch so weit auszubilden, daß sie zu Ertheilung eines tüchtigen Klassenunterrichts in den Arbeitsschulen und zu einer erfolgreichen erzieherischen Einwirkung auf die ihnen anvertraute Jugend befähigt sind.

Der Abgeordnete des Oberamtsbezirks Gmünd, Dekan Lichtenstein, ist gestorben. Da auch der Abgeordnete der Stadt Heilbronn, Staatsrath Goppelt, wegen vorgerückten Alters sein Mandat niedergelegt hat, so werden in nächster Session vier neugewählte Abgeordnete einzuführen sein: die für Freudenstadt, Tübingen, Heilbronn und Gmünd.

Nach den neuesten amtlichen Depeschen aus Spanien wäre der Prim'sche Aufstand so gut als niedergeschlagen. Prim selbst wäre durch die Operationen der königlichen Generale, die freilich schwer verständlich sind, aus den Bergen von Toledo hinausgetrieben, ins Tajothal gedrängt (es wird Buento del Arzobispo, südwestlich von Talavera, genannt), von wo er eilig die portugiesische Grenze zu gewinnen suchen werde. Also die Rebellen wären zerstreut, im übrigen Königreich ist die Ordnung nicht weiter gestört worden, und die Regierung hätte bereits erklärt, sie sei nunmehr gewiß, daß sie Meister bleiben werde.

Vermischtes.

Erst wenige Monate ist es her, daß wir die Aufmerksamkeit unserer Leserinnen auf ein neues Zeitungs-Unternehmen lenkten, welches dazu bestimmt ist, Führer und Rathgeber für die Hausfrauen zu werden bei Anfertigung und Aenderung der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, wie der Leibwäsche überhaupt, nicht minder bei allen weiblichen Handarbeiten. Dieses Journal, welches unter dem Titel „Die Modenwelt“ in Berlin erscheint und für den kaum glaubhaft billigen Preis von

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

10 Sgr., oder 36 Kr. rh. oder 60 Kreuz. österr. vierteljährlich über dreihundert Abbildungen, viele Schnittmuster, Musterzeichnungen für Weißstickerei u. mittlheit, hat jetzt bereits, nach kaum einem Vierteljahre seines Bestehens, die Augen des In- und Auslandes in einer bisher beispiellosen, überraschenden Weise auf sich gezogen. In Frankreich, England, Italien und Holland hat man sich beeilt, die „Modenwelt“ in den Sprachen jener Länder herauszugeben, mit den deutschen Abbildungen und dem, in jene Sprachen überetzten deutschen Text. In der That ein großer, von Manchem wohl für unmöglich gehaltener Triumph für die deutsche Industrie. Und wodurch konnte ein solcher Triumph erreicht werden? Einzig und allein dadurch, daß das Unternehmen nicht wie andere Moden-Zeitungen zur Buzsucht, zur Verschwendung verleiten will, sondern daß es eine neue, ganz entgegen-gesetzte Parole, „geschmackvolle Einfachheit“, auf seine Fahne schrieb.

Die „Modenwelt“ gibt praktische Rathschläge, wie unsere Frauen und Töchter das Nützliche schön, das Schöne nützlich machen, durch Fleiß und weiße Sparsamkeit sich und die Ihrigen elegant und vortheilhaft kleiden, ihre Wohnungen schmücken, ihre Zeit verständig und angenehm anwenden können. Die innere Durchführung des Journals ist eine vortreffliche. Im Bereiche der Toilette bringt es, unter steter Berücksichtigung eleganter Einfachheit, nur als gültig angenommene, wirklich getragene Pariser Moden, und nicht von jenen zahllosen überladenen, auffälligen und geschmacklosen Modellen, die — in Paris selbst unbekannt — als „Hauts nouveauté de Paris“ besonders die außerfranzösischen Länder überschwemmen und nicht selten auch in deutsche Moden-Zeitungen übergehen. Die dargestellten Handarbeiten sind nicht überladen oder ein unnützes Spielzeug, sondern für den wirklichen Gebrauch bestimmt.

Die „Modenwelt“ bietet fortwährend Neues aus dem Gebiete der Bunt- und Weißstickerei (Blattstick, Kettenstick; Spitzenstick in Mull, Batist und Tüll), Tapissiererei, Perlen-, Strick-, Häkel-, Filz-, Knüp- und Rahmenarbeiten; Application, Soutache, Durchziehen von Tüll und Filz, Frivolitäten, Mosaik in Perlen u. s. w. sowie Phantasiearbeiten jeder Art. — Gründliche Erklärungen, sowie allgemeine Anleitungen zu den complicirteren Arten von Handarbeiten, besonders aber auch zum Maschieren und Zuschneiden, endlich genaue Angaben über das Abnehmen der einzelnen Schnitttheile vom Musterbogen, über Vergrößerung oder Verkleinerung eines Schnittes u. s. w. verleihen der Zeitung einen noch höheren Werth.

Daß dieselbe dabei alle Romanlectüre aus ihren Spalten verbannt hat, wird ihr manche Familienmutter Dank wissen. Ein solches Blatt kann jede deutsche Hausfrau gebrauchen, und deshalb sei es jeder unserer Leserinnen, und zwar jedes Standes, auf's Wärmste empfohlen.

Winnenden. Naturalienpreise vom 18. Jan. 1866.

Fruchtgattungen.	Naturalienpreise vom 18. Jan. 1866.		
	Hochst.	Mittel.	Niederste
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
1 Centner Dinkel . . .	3 27	3 5	2 43
„ Haber . . .	3 9	3 5	3 1
„ Kernen . . .	—	4 22	—
1 Simri Gerste . . .	1 4	1 —	—
„ Mißkling . . .	1 6	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—
„ Roggen . . .	1 12	1 8	1 4
„ Erbsen . . .	2 30	—	—
„ Linsen . . .	3 12	—	—
„ Ackerbohnen . . .	1 24	1 20	—
„ Welschhorn . . .	1 12	—	—